

## Redebeitrag Stadtrat Jürgen Canehl in der Stadtratssitzung am 07.03.2024

### Aktuelle Debatte zu den „Straßenbahnausfällen“

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender des Stadtrates,  
sehr geehrte Stadtratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Gäste,

Unsere Fraktion hielt es inzwischen für dringend geboten, das Thema „Ausfälle im Straßenbahnverkehr“ anzusprechen.

Ich will aber für alle, die uns zuhören, noch einmal darauf hinweisen, dass die MVB eine hundertprozentige Tochter der Landeshauptstadt. Der Stadtrat hat einen klaren Auftrag erteilt, welche Verkehrsleistungen zu erbringen sind – also zum Beispiel Straßenbahnverkehr tagsüber von montags bis freitags im 10-Minuten-Takt.

### Jetzt zum Hauptärgernis zu den Straßenbahnausfällen.

Schon seit Anfang 2023 kommt es an Werktagen, also montags bis freitags, zu massiven Ausfällen bei den Straßenbahnen.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang auch an meine Anfrage **F0272/23** vom Oktober.

Auf Frage 2 – „Wieviel Ausfälle gab es von Januar bis Juli 2023?“ - erhielten wir vom zuständigen Dezernat die lapidare Auskunft:

*„Gemäß Information der MVB werden die Daten zu einzelnen Fahrausfällen wegen des damit verbundenen großen Aufwandes nur einmal im Jahr generiert (im ersten Halbjahr des Folgejahres für das Vorjahr). Für das Jahr 2023 liegen somit keine Angaben hierzu vor.“*

Nun sind die Ausfälle noch häufiger geworden und es ist höchste Zeit, dass wir im Stadtrat die Fragen stellen, wie es zu den massiven Ausfällen kommt und was man bei der Stadt und dem mit dem Nahverkehrsleistungen beauftragten Unternehmen tun kann, um den Fahrgästen wieder einen verlässlichen und pünktlichen ÖPNV zu garantieren.

In den ersten beiden Februarwochen erreichten die Ausfälle ihren vorläufigen Höhepunkt. In diesem Zeitraum fielen an einigen Tagen bis zu acht Straßenbahnfahrzeuge gleichzeitig aus. Damit haben sich diese Ausfälle an diesen Tagen auf bis zu 140 Fahrten im Zeitraum von 5.00 bis 18.00 Uhr summiert. Das sind etwa 10 Prozent des gesamten Angebotes im Straßenbahnlinienverkehr.

Auf dem Bildschirm sehen Sie als Ausschnitt die von der INSA in der Rushhour dokumentierten Ausfälle vom 04.03.2024 zwischen 6:00 und 9:00 Uhr am Alten Markt.

### Was bedeutet das nun für die Nutzer\*innen des Bahnangebots?

- Eltern und Lehrer beschwerten sich, dass Schülerinnen und Schüler häufig zu spät zum Unterricht kommen.
- Arbeitnehmer\*innen erreichen nicht pünktlich ihre Arbeitsstelle.
- Medizinisches Personal aus der Kranken- und Altenpflege kommen nicht pünktlich zur Dienstübergabe.
- Student\*innen der Hochschule Magdeburg/Stendal im Herrenkrug verpassen Ihre Vorlesung.
- usw.

Keine Frage. Es handelt sich um Störungen, die stark in das öffentliche Leben der Landeshauptstadt eingreifen.

Die Ausfälle sind inzwischen Stadtgespräch. Im Ergebnis ist der Ruf eines verlässlichen und pünktlichen Nahverkehrs erst einmal dahin. Potenzielle Fahrgäste wählen wegen der Ausfälle andere Verkehrsmittel und gehen möglicherweise dem ÖPNV verloren.

Auf die gestern gegen 16:00 Uhr von der MVB an alle Fraktionen verschickte Stellungnahme gehe ich im Paket abschließend noch einmal ein. Es ist eine völlig unangemessene Schönfärberei der Probleme.

## Jetzt das zweite Ärgernis: Der Einsatz verkürzter Straßenbahnzüge

Im täglichen Linienverkehr kommt es offenbar vermehrt zum Einsatz von verkürzten Straßenbahnzügen. Die zum Einsatz als Doppeltraktion vorgesehenen Berliner Tatra's, verkehren stattdessen als Einzelfahrzeuge. Das führt zu überfüllten Bahnen. Im Berufs- und Schulverkehr müssen Fahrgäste an Haltestellen oft frustriert zurückbleiben.

### Angebotskürzungen aufgrund von Baustellen

Des Weiteren müssen die Fahrgäste seit einiger Zeit deutliche Angebotskürzungen aufgrund von Baustellen hinnehmen. So entfällt die Linie 8 seit mehreren Jahren komplett oder verkehrt nur noch 4x pro Tag. Nur noch mit den Linien 2, 3 und 9 erreicht man das südliche Stadtzentrum. Die Linien 5 und 10 sind derzeit deutlich verkürzt und verkehren teilweise nur in Außenrandbezirken.

Neulich hat die Fraktion Die Linke einen Antrag eingebracht, demnach die MVB die Straßenbahnausfälle auf den Fahrgastinformationen an den Haltestellen angeben sollen. Das ist sicher erst einmal sinnvoll, darf dann aber nicht Gewohnheit werden. Ziel muss es natürlich sein, dass diese Displayanzeigen so selten als möglich erscheinen.

Das alles ist auch deshalb sehr ärgerlich, weil wir uns hier im Stadtrat für das Schüler\*innenticket eingesetzt haben, um diese Zielgruppe noch mehr für den ÖPNV zu gewinnen und das Problem der Elterntaxis vor den Schulen damit zu entschärfen.

Auch durch die Einführung des 49-Euro-Ticketes hatte die MVB ja einen Fahrgastzuwachs verzeichnen können. Diese Entwicklungen werden nun jedoch durch die massiven Ausfälle im Straßenbahnverkehr wieder zunichte gemacht.

### Wo liegen nun die Ursachen der Misere?

Meine bisherige Vermutung war, die MVB hat zu wenig Straßenbahnfahrer\*innen.

Das soll momentan nicht das Problem sein. Mir wurde aber berichtet, dass es häufig vorkommt, dass die Fahrer\*innen früh morgens zum Betriebshof kommen und es keine Bahn gibt, die sie rausfahren können. Alle Ausfälle liegen derzeit zu über 90 % an fehlenden funktionsfähigen Bahnen.

Schon in der schon angesprochenen Stellungnahme **S0469/23** auf meine Anfrage vom Oktober haben wir ein wenig über die Werkstattprobleme erfahren:

*„Die Ursachen lassen sich im Wesentlichen auf die höheren ungeplanten Laufleistungen der Straßenbahnen im Zusammenhang mit den Umleitungen aufgrund verschiedener Baumaßnahmen, wie EÜ ERA oder Ersatzneubau Strombrückenzug und auf massive Marktverwerfungen im Zusammenhang mit dem aktuellen Kriegsgeschehen in der Ukraine zurückführen.“*

Es wurde also versäumt, rechtzeitig die aus der erhöhten Kilometerleistung entstehenden früher notwendig werdenden Wartungstermine zu beachten. Wer trägt dafür die Verantwortung?

Und natürlich die neuen Straßenbahnen wurden viel zu spät bestellt. Die Lieferung des ersten Vorserienfahrzeugs ist zwar in der schon genannten Stellungnahme für das 3. Quartal versprochen, aber technisch bedingt stehen die ersten beiden Neufahrzeuge frühestens ab Ende 2025 für den Fahrgasteinsatz zur Verfügung.

Aber zurück zu den Werkstätten. Das vorhandene Material muss in Ordnung gehalten werden.

Derzeit stehen nach Angaben der MVB zwölf Straßenbahnfahrzeuge in den MVB eigenen Werkstätten, die aufgrund fehlender Hauptuntersuchungen (Straßenbahn-TÜV) nicht genutzt werden dürfen. Gestern schreibt uns die MVB: *„Aktuell sind mehrere Niederflurstraßenbahnen abgestellt.“* Das ist eine Verharmlosung. Das sind 1/6 der Niederflurstraßenbahnen, die nicht zur Verfügung stehen, also 15 % ! Im März wird eine weitere Tatra-Straßenbahn älterer Bauart, die jetzt noch im Linienbetrieb unterwegs ist, außer Dienst gestellt.

Um den Fahrgästen nicht weitere Jahre diese massiven Fahrtenausfälle zuzumuten, bedarf es jetzt kurz- und mittelfristiger Anstrengungen durch die MVB, um schnellstmöglich mehr Fahrzeuge für den täglichen Linienverkehr zur Verfügung zu stellen.

## Was gibt es für Lösungsvorschläge? Wir hätten drei!

1. Gewinnung von zusätzlichem Personal für die Werkstätten, um die eigenen Werkstattkapazitäten zu erhöhen
2. Einführung bzw. Ausweitung von Nachtschichten, um die Fahrzeuge morgens wieder einsatzfähig zu haben.
3. Hauptuntersuchungen und Instandsetzungen lässt man teilweise von externen Werkstätten durchführen.

Zum letzten Punkt ein Beispiel, wie es andere Verkehrsbetriebe machen:

(Bild aus der Web-site der Rostocker Straßenbahn)

Die Leipziger Firma IFTEC GmbH & Co KG saniert im Auftrag der Rostocker Straßenbahn AG insgesamt 10 Niederflur-Bahnen Baujahr 1994 bis 1996, damit sie weitere zehn Betriebsjahre fahren können.

<https://blog.rsag-online.de/blog-uebersicht/detail/die-erste-sanierte-bahn-ist-zurueck-in-rostock>

## Nun kurz zur gestrigen Stellungnahme der MVB

Wir wollten mit der Debatte aufmerksam machen auf eklatante Probleme, Ursachen eruieren und Lösungsvorschläge in die Diskussion bringen.

Wir sehen uns eigentlich als Partner der MVB. Für uns ist der Öffentliche Nahverkehr die wesentliche Stütze für eine echte Mobilitätswende.

Stattdessen fühlt sich die MVB angegriffen. Verweigert die Teilnahme an einem von uns angedachten Diskussionsforum zum ÖPNV und statt uns hier im Stadtrat für Auskünfte zur Verfügung zu stehen, erhalten wir rund 24 Stunden vor der Debatte plötzlich alle eine Stellungnahme.

Herr Stadtratsvorsitzender erlauben Sie mir, auf zwei Falschmeldungen aus der Stellungnahme einzugehen:

Die 42 Mio. Fahrgäste in 2023 sind kaum ein Grund zu feiern. Schon 2015 hatte die MVB 44,1 Mio. – also 2 Mio. mehr – als letztes Jahr. Das ist angesichts des Baustellenverkehrs usw. zu den Erhöhungen gekommen ist, hat aber zwei Ursachen:

- das 9 €-Schüler:innenticket und
- das 49 €-Ticket

Erinnern wir uns: anfangs hat die MVB beide Dinge schlecht geredet.

Einen letzten zweiten Punkt habe ich mir heute früh noch einmal aus der Verlautbarung angeguckt:

Wenn im Dezember laut MVB fast 4 % der Straßenbahnfahrten ausgefallen sind bei nur 16 Schultagen, an denen der 10-Minuten-Takt gilt, komme ich tatsächlich auf eine Ausfallquote von 8 bis 10 % an den Schultagen!

Es ist schon erstaunlich, wenn Frau Münster-Rendel dann formuliert: „*In der Gesamtbetrachtung ist festzustellen, dass die Ausfälle nicht massiv sind.*“

Ich freue mich nun auf die Stellungnahme der anderen Fraktionen und danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.

Stadtrat  
Jürgen Canehl

Es gilt das gesprochene Wort.

<https://blog.rsag-online.de/blog-uebersicht/detail/die-erste-sanierte-bahn-ist-zurueck-in-rostock>

# Die erste sanierte Bahn ist zurück in Rostock!

23.01.2024

**Sehnlichst erwartet: Erste sanierte Bahn ist endlich wieder zuhause!**



Am 23. Januar 2024 rollte die erste frisch sanierte Straßenbahn des Typs 6N1 vom Tieflader. Die Bahn mit der Nummer 678 ist damit wohlbehalten von ihrer Frischzellenkur bei der Leipziger IFTEC zurückgekehrt.

Eigentlich hätte alles schneller gehen sollen! Aber wie es nun mal so ist - bei derart komplexen Großprojekten kommt immer mal etwas dazwischen. So gab es beispielsweise zwischenzeitliche Engpässe bei der Lieferung von elektronischen Baugruppen und anderen Bauteilen. Teilweise musste umgeplant werden, weil einzelne Bauteile nicht mehr verfügbar waren. Und wie überall fehlte zwischenzeitlich auch mal das Personal.

Aber nun geht es endlich auf die Zielgerade! In den nächsten Wochen erfolgen in der Rostocker Werkstatt noch die letzten Inbetriebnahmearbeiten und die Schulung der Fahrbediensteten und Werkstattmitarbeitenden.

Alle Fahrgäste können sich freuen: Im Frühjahr 2024 wird die neu sanierte Bahn dann im regulären Liniendienst unterwegs sein.

Magdeburg, Alter Markt

ABFAHRTEN ANKÜNFTE INFO

Heute, Mo., 04.03.2024

05:53 Str 4 → Klinikum Olvenstedt +9

05:58 Str 10 → Messegelände +6

05:59 Str 9 → Reform +6

05:59 Str 10 → Messegelände +6  
Ab: Magdeburg, Allee-Center

06:00 Str 4 → Cracau +2  
 Str 4: Fällt aus

06:00 Str 4 → Klinikum Olvenstedt +2  
Ab: Magdeburg, Allee-Center

06:01 Str 9 → Reform +4

06:03 Str 6 → Diesdorf  
 Str 6: Fällt aus

Magdeburg, Alter Markt

ABFAHRTEN ANKÜNFTE INFO

Heute, Mo., 04.03.2024

07:20 Str 1 → Sudenburg +0

07:20 Str 4 → Cracau  
Ab: Magdeburg, Allee-Center  
 Str 4: Fällt aus

Magdeburg, Alter Markt

ABFAHRTEN ANKÜNFTE INFO

Heute, Mo., 04.03.2024

06:18 Str 2 → Westerhüsen  
 Str 2: Fällt aus

Magdeburg, Alter Markt

ABFAHRTEN ANKÜNFTE INFO

Heute, Mo., 04.03.2024

07:00 Str 1 → Sudenburg  
 Str 1: Fällt aus

Magdeburg, Alter Markt

ABFAHRTEN ANKÜNFTE INFO

Heute, Mo., 04.03.2024

07:30 Str 4 → Cracau +4  
Ab: Magdeburg, Allee-Center

07:31 Str 9 → Neustädter See  
 Str 9: Fällt aus

07:32 Str 2 → Alte Neustadt  
 Str 2: Fällt aus

Magdeburg, Alter Markt

ABFAHRTEN ANKÜNFTE INFO

Heute, Mo., 04.03.2024

06:26 Str 10 → Messegelände +4

06:27 Str 10 → Messegelände +4  
Ab: Magdeburg, Allee-Center

06:28 Str 2 → Alte Neustadt +2

06:30 Str 1 → Sudenburg  
 Str 1: Fällt aus

06:30 Str 4 → Cracau +0  
Ab: Magdeburg, Allee-Center

06:31 Str 9 → Neustädter See +0

06:32 Str 4 → Klinikum Olvenstedt  
Ab: Magdeburg, Allee-Center

Fundstelle 04.03.2024:



Magdeburg, Alter Markt	Magdeburg, Alter Markt	Magdeburg, Alter Markt	Magdeburg, Alter Markt
ABFAHRTEN	ABFAHRTEN	ABFAHRTEN	ABFAHRTEN
ANKÜNFTE	ANKÜNFTE	ANKÜNFTE	ANKÜNFTE
INFO	INFO	INFO	INFO
<p>Heute, Mo., 04.03.2024</p> <p>07:22  <b>Str 2</b> → Alte Neustadt +3</p> <p>07:23  <b>Str 9</b> → Reform +2</p> <p>07:25  <b>Str 1</b> → Kannenstieg  Str 1: Fällt aus</p> <p>07:26  <b>Str 6</b> → Herrenkrug +2</p> <p>07:26  <b>Str 10</b> → Barleber See +0</p> <p>Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p>07:26  <b>Str 10</b> → Messegelände +3</p> <p>07:27  <b>Str 6</b> → Diesdorf +2</p> <p> Str 6: Fällt aus</p>	<p>Heute, Mo., 04.03.2024</p> <p>07:52  <b>Str 2</b> → Alte Neustadt  Str 2: Fällt aus</p> <p>07:52  <b>Str 4</b> → Klinikum Olivenstedt Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p> Str 4: Fällt aus</p> <p>07:53  <b>Str 9</b> → Reform +0</p> <p>07:55  <b>Str 1</b> → Kannenstieg  Str 1: Fällt aus</p> <p>Heute, Mo., 04.03.2024</p> <p>08:26  <b>Str 6</b> → Herrenkrug +2</p> <p>08:26  <b>Str 10</b> → Barleber See +2</p> <p>Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p>08:26  <b>Str 10</b> → Messegelände +5</p> <p>08:27  <b>Str 10</b> → Barleber See +2</p> <p>08:27  <b>Str 10</b> → Messegelände +5</p> <p>Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p>08:28  <b>Str 2</b> → Westerhüsen  Str 2: Fällt aus</p>	<p>Heute, Mo., 04.03.2024</p> <p>08:08  <b>Str 2</b> → Westerhüsen  Str 2: Fällt aus</p> <p>Magdeburg, Alter Markt</p> <p>ABFAHRTEN</p> <p>ANKÜNFTE</p> <p>INFO</p> <p>08:15  <b>Str 1</b> → Kannenstieg +1</p> <p>08:16  <b>Str 6</b> → Herrenkrug  Str 6: Fällt aus</p>	<p>Heute, Mo., 04.03.2024</p> <p>08:36  <b>Str 10</b> → Messegelände +7</p> <p>08:37  <b>Str 10</b> → Rothensee +2</p> <p>08:37  <b>Str 10</b> → Messegelände +7</p> <p>Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p>08:40  <b>Str 1</b> → Sudenburg +2</p> <p>08:40  <b>Str 4</b> → Cracau Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p> Str 4: Fällt aus</p>
<p>Magdeburg, Alter Markt</p> <p>ABFAHRTEN</p> <p>ANKÜNFTE</p> <p>INFO</p> <p>08:21  <b>Str 9</b> → Neustädter See +5</p> <p>08:22  <b>Str 2</b> → Alte Neustadt +2</p> <p>08:23  <b>Str 9</b> → Reform  Str 9: Fällt aus</p>	<p>Magdeburg, Alter Markt</p> <p>ABFAHRTEN</p> <p>ANKÜNFTE</p> <p>INFO</p> <p>08:47  <b>Str 10</b> → Messegelände +3</p> <p>Ab: Magdeburg, Allee-Center</p> <p>08:50  <b>Str 1</b> → Sudenburg  Str 1: Fällt aus</p>	<p>Magdeburg, Alter Markt</p> <p>ABFAHRTEN</p> <p>ANKÜNFTE</p> <p>INFO</p> <p>08:57  <b>Str 6</b> → Diesdorf  Str 6: Fällt aus</p>	<p>Magdeburg, Alter Markt</p> <p>ABFAHRTEN</p> <p>ANKÜNFTE</p> <p>INFO</p> <p>09:57  <b>Str 6</b> → Diesdorf  Str 6: Fällt aus</p>

**Redebeitrag von Stadträtin Madeleine Linke der Fraktion GRÜNE/future! zur Aktuellen Debatte zur SR-Sitzung am 07.03.24: „Massive Fahrausfälle im Straßenbahnverkehr“**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen

das Deutschlandticket hat nachweislich zu Steigerungen bei den Fahrgastzahlen geführt. Teilweise sind Linien und Züge überfüllt – auch deswegen braucht es jetzt eine starke Unterstützung der Ottostadt, um unserem Ziel von mehr ÖPNV-Nutzer\*innen auch langfristig gerecht zu werden.

Denn negative Erfahrungen im ÖPNV, wie die aktuell viel zu häufigen Ausfälle, sind für niemanden von uns förderlich und schaden der Attraktivität der Öffentlichen. Es gilt, die neu gewonnenen Deutschlandticket-Nutzer\*innen jetzt zu halten und sogar noch weitere hinzuzugewinnen.

Die MVB ist mit der Erbringung von Leistungen für die Bürger\*innen der Stadt beauftragt und erhält dafür jährlich nicht unerhebliche Zuschüsse seitens der Stadt.

Die Zuweisungen der Landeshauptstadt an die MVB müssen wir kontinuierlich erhöhen, um den Instandhaltungsrückstau zu beheben sowie eine ausreichende Fahrzeug- und Personalreserve für einen zuverlässigen Betrieb vorzuhalten.

Aber natürlich müssen auch die Arbeitsbedingungen regelmäßig optimiert und die Entgelte für die Fahrpersonale angemessen angepasst werden.

Fahrer\*innen und Fahrer, das sind die Menschen, die tagtäglich dafür sorgen, dass unsere Stadt am Laufen bleibt, verdienen nicht nur unseren Respekt, sondern auch faire Entgelte und angemessene Arbeitsbedingungen. Derzeit treten die Beschäftigten des ÖPNV mit klaren Forderungen an uns, die Politik, heran und es ist wichtig, dass wir ihre Anliegen ernst nehmen.

Der Klimastreik am 01.03.24 in Verbindung mit #wirfahrenzusammen: Ich durfte persönlich die Petition dort am Freitag in Empfang nehmen. Warum #wirfahrenzusammen?

Die Forderungen in der aktuellen Tarifrunde sind durchdacht und gerechtfertigt. Wir stehen hier nicht vor einfachen Wünschen, sondern vor berechtigten Ansprüchen, die die Würde der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wahren.

Zur aktuellen Zeit bekommen die Beschäftigten in Sachsen bei gleicher Arbeit rund 500 € mehr. Ich habe da eine sehr klare Forderung und die bezieht sich nicht nur auf die gleiche Bezahlung aller Geschlechtern: Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit – das ist für uns selbstverständlich.

Nun zu den Arbeitsbedingungen: Und da sei gesagt: Ich kenne eure Nöte und weiß um die Bedingungen. Seit Jahren sind wir dazu in engem Austausch mit dem Betriebsrat. Wir haben schon öfter zusammengesessen und z. B. die Mitarbeitenden-Umfrage ausgewertet.

Wendezeit, Verfügbarkeit von Toiletten, die physische Belastung durch zunehmende körperliche und verbale Angriffe, hoher Krankenstand, dass alles sind Dinge, die mir und meiner Fraktion nicht unbekannt sind. Da wo wir es können, weisen auch wir auf bessere Arbeitsbedingungen hin.

Wir wollen deshalb: Die Arbeitsbedingungen sowie die Bezahlung der Fahrpersonale der MVB verbessern und generell die MVB auf eine solide Finanzbasis stellen ohne die Fahrpreise zu erhöhen. Vielen Dank!

Es gilt das gesprochene Wort!

## Aktuelle Debatte    Massive Ausfälle im Straßenbahnbetrieb

(Es gilt das gesprochene Wort)

Zur aktuellen Debatte zum Thema: „Massive Ausfälle im Straßenbahnverkehr“ äußert sich für die CDU-Ratsfraktion Stadtrat **Manuel Rupsch**:

„Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Stadträte, die von der Fraktion Güne/future! beantragte Debatte zu den massiven Ausfällen im Straßenbahnverkehr, kritisiert die Verfehlung der Gewährleistung eines pünktlichen und verlässlichen Nahverkehrsangebot. Die Ursachen hierfür sind mannigfaltig und werden bereits angegangen. So möchte ich auf sechs Aspekte kurz eingehen:

1. **Grundsätzlich** wollen wir eine sehr gute Infrastruktur in Magdeburg für ALLE Fortbewegungsarten! Für Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und natürlich auch für die Nutzerinnen und Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs. Die Mobilität aller genannten Fortbewegungsarten in Magdeburg muss erhalten und ausgebaut werden.
2. Seit Jahren sind wir darum bemüht **Streckennetz der Straßenbahnen kontinuierlich auszuweiten**. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Nord-Süd-Verbindung genannt, welche schätzungsweise 40.000 Magdeburger an das Straßennetz anschließen wird. Das dies aber nicht von heute auf morgen und schon gar nicht ohne Behinderungen für den Straßenbahnverkehr geht sollte jedem klar sein.
3. Wir investieren bereits heute schon in einen neuen Fuhrpark. Die alten Tatra-Bahnen werden sukzessive durch moderne, barrierefreie Straßenbahnen ersetzt. Auch die Errichtung des neuen Betriebshof Nord findet bereits statt. Hier wird derzeit von einer Gesamtinvestitionssumme von rund 110 Millionen Euro, auch unterstützt von Bund und Land, ausgegangen. Sie sehen, an der **Modernisierung der MVB wird nicht gespart**. Leider sind es aber die bekannten internationalen Konflikte, welche die Lieferketten stören und u.a. auch für Magdeburg die Auslieferung neuer dringend benötigter Straßenbahnen verzögern.
4. Wir brauchen bei allen Baumaßnahmen einen ständigen Dialog zwischen Stadtplanungsamt und MVB, um festzulegen, welche Baumaßnahmen seitens der MVB und des Tiefbauamtes können gleichzeitig laufen. Das haben wir als CDU-Ratsfraktion auch immer wieder angemahnt, denn nur durch eine **gute und enge Abstimmung** sind zusätzlichen Behinderungen, durch überflüssige Zweitbaustellen, zu vermeiden.
5. Mit Blick auf unsere älteren Mitbürger bedarf es einer flächendeckenden **Barrierefreiheit** an allen Haltestellen und am Zugang zu den Haltestellen. Deshalb freuen wir uns, dass auf Initiative der CDU-Ratsfraktion die Barrierefreiheit am zentralen Umsteigepunkt zwischen den Haltestellen am Alten Markt im letzten Jahr sichtbar und spürbar für die Bürger verbessert wurde. Am Hauptbahnhof am Willy-Brand-Platz steht die Umsetzung eines entsprechenden Stadtratsbeschlusses für die barrierefreie Querung der Straßenbahngleise noch aus - hier ist die Verwaltung leider

im Verzug die Barrierefreiheit herzustellen. Hierzu haben wir im Februar eine entsprechende Anfrage gestellt.

6. Es braucht **gut bezahltes Personal** für den ÖPNV. Da dies aber nicht Sache des Stadtrates ist, hoffen wir hier alle auf eine baldige Einigung der beteiligten Tarifpartner.

Abschließend möchte ich einmal festhalten, die MVB wird jeden Tag vor Herausforderungen gestellt: Verkehrsstau auf den Schienen durch Mitbenutzung der Trasse durch den Autoverkehr, Hindernisse im Schienenbett, Verkehrsunfälle im Schienenbereich, unvorhersehbare technische Schwierigkeiten an den Bahnen und und und. Manches davon sind Dinge, die wir leider nicht beeinflussen können.

Andere Dinge sind Aufgabe der Stadt, diese können wir beeinflussen – hier müssen wir als Stadtrat weiter kritisch-konstruktiv im Sinne einer guten und funktionierenden Mobilität wirken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

## **Aktuelle Debatte „Verspätungen bei der MVB“**

Heute diskutieren wir erneut über die MVB, und wieder einmal müssen wir betonen, welche zentrale Bedeutung der öffentliche Nahverkehr für eine Stadt wie Magdeburg hat. Er spielt eine entscheidende Rolle für die Lebensqualität und die wirtschaftliche Entwicklung. Dabei ist er nicht nur ein grundlegendes Element der städtischen Mobilität, sondern auch ein Motor für soziale Integration, Umweltschutz und wirtschaftliches Wachstum. Der öffentliche Nahverkehr ist effizient und nachhaltig, er ermöglicht uneingeschränkte Mobilität unabhängig vom Einkommen, Wohnort oder individuellen Einschränkungen. Dadurch fördert er die soziale Inklusion und erleichtert den Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen, Gesundheitsversorgung und Freizeitaktivitäten.

Ich bin der MVB dankbar dafür, dass gestern nochmal einige Zahlen und Daten verschickt wurden, die jetzt auch in die Aktuelle Debatte einfließen können. Im Jahresverlauf ist die MVB zuverlässig. Das ist eine gute Nachricht!

Ich zitiere: Der Zuverlässigkeitsgrad gibt das Verhältnis zwischen dem laut Fahrplan geplanten und den tatsächlich stattgefundenen Fahrten wieder.

Fraktionsgeschäftsstelle: Postanschrift:  
Altes Rathaus  
Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

SPD-Stadtratsfraktion  
39090 Magdeburg  
Email: [spd\\_fraktion@stadt.magdeburg.de](mailto:spd_fraktion@stadt.magdeburg.de)

Fraktionsvorsitzende:  
Kornelia Keune  
Dr. Thomas Wiebe

Telefon (0391) 540 27 31  
0391) 540 29 76

Für das Jahr 2023 lag dieser bei 98,94 %. Und ich glaube man muss solche Zahlen in einem Jahr betrachten. Es nützt niemanden, wenn ich zwei Tage herauspicke, die zufällig meine These stützen.

Es wird auch auf die Personalsituation eingegangen. Auch hier kann man der MVB eigentlich keinen Vorwurf machen. Wir haben Fachkräftemangel. Die MVB rekrutiert neue Fahrerinnen und Fahrer nicht im luftleeren Raum, sondern in einer Konkurrenzsituation. Ich glaube das vergessen einige Leute immer mal wieder.

Ich zitiere erneut: „Die Ausbildung wurde modular gestaltet, um flexibler auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen und Bewerber eingehen zu können“

Die Erkenntnis, dass sich der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt hat, ist also da und es wird entsprechend gehandelt.

Auch die Idee, Studierende zu suchen, die Personalengpässe ausgleichen und aushelfen, wenn der FCM oder SCM spielt, ist eine gute Idee.

Man sieht: Es wird etwas getan!

Zurückweisen muss man die These der Fraktion Grüne/ Future!, dass die Menschen dem ÖPNV den Rücken kehren. Im Jahr 2023 wurden so viele Abonnements abgeschlossen, wie noch nie. Nämlich 37.627! Die Menschen nutzen also die MVB, auch wenn mal die eine oder andere Bahn zu spät kommt.

Der Untergang des Abendlandes findet also nicht statt!

Unterm Strich kann man sich mit der MVB zuverlässig und preiswert fortbewegen: Schuld daran ist mal wieder die SPD. Und daran sind wir gerne Schuld! In Berlin hat sich die SPD ganz massiv für das Deutschlandticket eingesetzt. Mit Erfolg!

In Magdeburg hat sich die Stadtratsfraktion erfolgreich für ein preiswertes Schülerticket eingesetzt. Auch hier: Mit Erfolg.

Und nebenbei bemerkt: Nur so kann die Verkehrswende gelingen. Die Alternative muss bezahlbar sein. Und solange der ÖPNV bezahlbar bleibt, und die anderen Baustellen, wie der angesprochene Fachkräftemangel, weiter angegangen werden, müssen wir uns um die MVB keine Sorgen machen!



AfD Fraktion Stadt Magdeburg  
Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

Öffnungszeiten: Mo-Do 10:00-16:00  
Telefon: 0391 540 29 04  
Email: afdfraktion@stadt.magdeburg.de

Aktuelle Debatte zum Thema **"Massive Ausfälle im Straßenbahnverkehr"** 07. März 2024

Die hier vorgebrachten Mängel im öffentlichen Nahverkehr gibt es in der Tat. Die Frage ist nun allerdings, warum das so ist und wer dafür verantwortlich zu machen wäre.

Die MVB steht ohne Zweifel unter großem Druck und das schon seit längerem. Wir hier im Stadtrat müssen jährlich aufwachsende Millionenbeträge beisteuern, damit das Unternehmen überhaupt auf null kommt. Diese Aufwendungen dürften eher noch wachsen, wenn man das Schienennetz immer weiter vergrößert, aber das nur als Nebenbemerkung.

Warum ist das so? Zum einen haben wir es jetzt hier mit den Folgen von jahrzehntelangen Sparmaßnahmen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs bei gleichzeitiger Erhöhung der Leistungen durch die Politik zu tun. Immer weniger Leute sollen mit immer weniger Mitteln immer mehr schaffen. Notwendige Investitionen in Infrastruktur, Fahrzeuge und vor allem Personal hat man im Unternehmen lange vor sich hergeschoben, um die Bilanz gegenüber der Politik und deren Vorgaben besser aussehen zu lassen. Das kommt uns nun teuer zu stehen. Ein Paradebeispiel dafür ist die Halberstädter Straße, welche von der Straßenbahn jetzt fast durchgängig nur noch mit 30 km/h befahren werden darf, weil die Schienen derart runtergefahren sind, dass eine schnellere Befahrung Gefahrenpotenzial mit sich bringt. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung hat aber wiederum Kosten und weitere negative Angebotsveränderungen zur Folge.

Bzgl. der Anzahl der Fahrzeuge sind zwar neue Bahnen unterwegs, aber davon treffen die ersten zwei frühestens Ende dieses Jahres ein. Wenn wir Glück haben. Diese müssen dann noch monatelang erprobt werden. Schnelle Entlastung wird es hier wohl nicht geben. Die alten Straßenbahnen sind eben genau das. Alt. Circa 2010 rum sind hier die letzten Fahrzeuge gekommen, die meisten schon wesentlich früher. Die Wartung in der Hauptuntersuchung wird immer kostspieliger, selbst einfache Ersatzteile lassen teils monatelang auf sich erreichen so schneller ihren 500.000 Kilometer Laufleistung, wonach auch sie in die Hauptuntersuchung müssen, warten und sind nur noch unter astronomischen Preisen und im Zusammenspiel von Bestellungen zusammen mit anderen Verkehrsbetrieben zu bekommen. Die Fahrzeuge, welche fahren können, müssen die ausgefallenen Fahrzeuge kompensieren und wo sie wieder ewig stehen. Ein Teufelskreis.

Ein weiterer Punkt ist das Lager. Hier hat man die Kapazität massiv abgebaut, um Lagerhaltungskosten zu sparen, was rein betriebswirtschaftlich sicher auch erstmal Sinn ergibt. Wenn wir aber Lieferzeiten von Monaten für Ersatzteile haben und ein beschädigter

Triebwagen bis zu 9 Monate Standzeiten hat, weil es kein Material gibt, dann sprechen wir hier schlicht von Mangelwirtschaft. Jahrelang haben die Werkstattmitarbeiter hier wahre Zauberkunststücke vollbracht, um den Laden trotz allem am Laufen zu halten. Was wir jetzt erleben, ist offensichtlich das Ende dieser Möglichkeiten.

Kurzum, die Gründe für die massiven Ausfälle haben mannigfaltige Ursachen. Im betrieblichen Management wurden Fehler begangen, aber vor allem die Politik bekleckert sich nicht mit Rum. Die regierenden Parteien sprechen auf allen Ebenen vollmundig von einer Verkehrswende und wollen den öffentlichen Nahverkehr stärken. Schön und gut. Gleichzeitig fehlt dafür aber das Geld, was kein Wunder ist, denn man muss ja Milliarden für was auch immer ins Ausland schicken, zu Hause Millionen eingewanderte Sozialfälle alimentieren und generell eine überbürokratisierte und investitionsfeindliche Wirtschaftspolitik fahren.

Diese Kombination kann nur zu einem führen, nämlich Frust bei den Mitarbeitern des öffentlichen Nahverkehrs sowie den Menschen, welche auf diesen Dienst angewiesen sind. Sollten Sie irgendwann mal wieder dazu kommen, sich für die Interessen der Deutschen Bürger einzusetzen, dann werden sich auch echte Lösungen für diese Probleme finden. Bis dahin bringen solche Debatten nur leere Worthülsen zur Wahlkampfzwecken hervor.

Fraktionsvorsitzender  
Christian Mertens

Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg  
Fraktion FDP/Tierschutzpartei



**Redebeitrag des Fraktionsvorsitzenden Burkhard Moll zur aktuellen Debatte „Massive Ausfälle im Straßenbahnverkehr“ in der Stadtratssitzung am 07.03.2024\***

**Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrter Herr Stadtratsvorsitzender, liebe Stadträtinnen und Stadträte, liebe Gäste auf der Tribüne,**

Die im Anhang zur aktuellen Debatte beigefügten Ausfälle der Straßenbahnen sind beachtlich und schaden dem Vertrauen der Nutzer des ÖPNV und auch den Gewerbetreibenden in Magdeburg.

Der ÖPNV sollte von unseren Bürgerinnen und Bürgern in den Alltag eingebaut werden und das geht eben nur wenn dieser zuverlässig und auch bezahlbar ist. Die Zuverlässigkeit hängt unter anderem von der Anzahl der Fahrzeuge, dem technischen Zustand dieser und der Motivation der Mitarbeitenden der MVB ab.

Unsere Stadt Magdeburg hat zurzeit zu wenige Straßenbahnzüge und die, die vorhanden sind teilweise in einem sehr desolaten Zustand. Diese Fahrzeuge müssten gewartet und instandgesetzt werden – da die Fahrzeuge am Tage gebraucht werden - finden diese Arbeiten meistens nachts auf den Betriebshöfen statt - an dieser Stelle fehlen motivierte Mitarbeiter - Mitarbeiter die ihre Arbeit gerne machen.

Wenn ich heute in einem Supermarkt für das Einräumen von Ware 14,00 €/Stunde bekomme, dann kann ich nicht einen Busfahrer oder Straßenbahnfahrer, welche eine große Verantwortung haben, mit 16,54 €/Stunde abspeisen. Das passt in unseren Augen nicht. Motivierte Mitarbeiter gibt es nicht umsonst. Das fängt mit einer fairen Bezahlung und einer geregelten Arbeitszeit an!

Wenn hier die Arbeitgeberseite natürlich blockiert, dann kann man nicht mit motivierten Mitarbeitern rechnen. So wie mir bekannt ist, lief der Tarifvertrag der BVN-LSA zum 31. 12. 2023 aus. Wie kann es dann sein, dass der KVA - der kommunale Arbeitgeberverband dann zum 1. Verhandlungstag am 12.01.2024 ohne ein Angebot auftritt, selbst am 2. Verhandlungstag dem 15.02.24 nur mit einem für die Mitarbeitenden der MVB nichthinnehmbares Angebot erscheint. Hier bedarf es noch einiges nachzuholen.

Wer am ÖPNV spart - spart am Puls der Stadt!

Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg  
Fraktion FDP/Tierschutzpartei

Bei der Planung von neuen Straßenbahn- und Buslinien oder dem Baustellenverkehr bedarf es im Vorfeld einen gegenseitigen Austausch zwischen den Planern, der MVB, den Anwohnern, über die GWA's und auch gern mit dem Stadträten, nur dann können wir einen schlauen, gut ausgeklügelten und gern genutzten öffentlichen Personen- und Nahverkehr erwarten.

Das ist zumindest ein guter Schritt in die Richtung einer Klimaneutralität 2035.

Vielen Dank!

\*Es gilt das gesprochene Wort.

## Fraktion Gartenpartei /Tierschutzallianz

im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg  
Altes Rathaus, Alter Markt 6, 39104 Magdeburg



Gartenpartei

gegründet 2013

### Redebeitrag Fraktionsvorsitzender Roland Zander

zur Aktuellen Debatte zur Sitzung des Stadtrates am 07.03.2024 zum Thema  
"Massive Ausfälle im Straßenbahnverkehr"

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
werte Gäste und Zuschauer,

ich muss sagen, als ich am Freitagnachmittag einen Anruf erhalten habe und gehört habe,  
dass es heute eine aktuelle Debatte gibt, habe ich innerlich gefeiert.

Denn es ist noch gar nicht so lange her, da hatte ich eine Einladung zur  
Betriebsversammlung der MVB, wo zwar nicht alle Fraktionen eingeladen worden sind, aber  
auf dieser Versammlung habe ich nicht ein Wort von der Fraktion Grüne /future gehört, wie  
schlecht es bei der MVB läuft. Herr Canehl war da, Herr Stage war da, da hat man sich  
feiern lassen. Da brauchen Sie auch nicht den Kopf schütteln Herr Canehl. das ist die  
Wahrheit. Ich weiß manchmal gar nicht, was Sie so erzählen.

Herrn Schwenke haben Sie noch vorgeführt und von Beschlüssen erzählt, welche die CDU  
gefasst hat, oder auch nicht gefasst hat. Also ich weiß gar nicht, wie schmutzig das ist.  
Entschuldigung, aber das ist so, wenn man dann hier so eine Debatte ansetzt und sagt: Wir  
sind die Besten. Aber auch mit dieser Debatte werden Grüne und future auch nicht mehr  
gewählt in der nächsten Zeit. Das können Sie mir glauben! Gehen Sie mal auf die Straße  
und erzählen das. Dafür habe ich kein Verständnis, man sollte doch auf jeder Veranstaltung  
bei der Wahrheit bleiben. Ja, Herr Canehl, das ist die Wahrheit, da werden Sie bei mir nicht  
dran vorbeikommen und das muss man auch einfach mal so sagen.

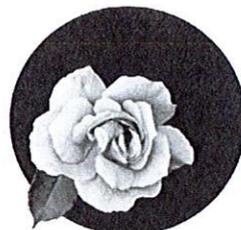
Wir hatten am Montag Fraktionssitzung, da haben wir festgelegt und unsere  
Fraktionsgeschäftsführerin gebeten Frau Münster-Rendel anzuschreiben und zu fragen, was  
an der Sache dran ist und es gab dann auch eine Antwort, was sonst gar nicht so üblich ist,  
bei Tochterunternehmen der Stadt. Die Antwort war ausführlich und man kann alles  
nachlesen, woran Verspätungen z.B. liegen.

Da muss man mal schauen, ob das auch an Beschlüssen liegt, die auch die Fraktion Grüne  
/future gefasst hat.

Eigentlich war doch unsere Fraktion immer die Fraktion, die die MVB bemängelt hat und  
gesagt hat, das vieles nicht funktioniert. Da haben Sie uns immer ausgelacht.

## Fraktion Gartenpartei /Tierschutzallianz

im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg  
Altes Rathaus, Alter Markt 6, 39104 Magdeburg



Gartenpartei

gegründet 2013

Das hat sich jetzt gewendet, hat ja auch damit zu tun, dass im Juni Wahlen sind. Das muss man ja klipp und klar sagen. Nichts Anderes ist das heute hier, aber Gott sei Dank kann jede Fraktion ihren Senf dazugeben.

Vieles was ich heute gehört habe, ging am Thema der Debatte vorbei. Man liest doch eindeutig um was es heute gehen soll, um Ausfälle, fehlende Straßenbahnzüge im Linienverkehr, Angebotskürzungen usw.

Wenn sich dann noch jemand hinstellt und etwas anprangert, der im Aufsichtsrat der MVB sitzt, da geht mir der Hut hoch.

Sie haben doch alle Möglichkeiten Frau Linke, dass über den Aufsichtsrat zu ändern. Wenn Sie das wollen, wenn Sie es ernsthaft wollen und nicht nur hier Show machen!

Aber das machen Sie ja nicht, das machen Sie schon seit 5 Jahren nicht, mal sehen, wie es in den nächsten 5 Jahren aussieht, was dann hier für ein Stadtrat gewählt wurde und wer dann wo vertreten ist.

Und wenn man dann jetzt ins Internet geht und schaut mal, was in den sozialen Medien über die Debatte heute geschrieben wird, ist natürlich die Grüne /future die Beste. Wir werden heute hier das Problem mit der MVB erstmal richtig anprangern. Das kann man da lesen. Aber auch Herr Stage war bei der Betriebsversammlung dabei und ich habe kein Wort davon gehört, im Gegenteil. Das kann ich nur immer wieder betonen.

Ich finde das doch schon ein bisschen schmutzig und werden es dabei belassen.

Dankeschön!

Roland Zander  
Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort.

# Aktuelle Debatte

## „Massive Ausfälle im Straßenbahnverkehr“

---

STADTRATSSITZUNG 07.03.2024



# Entwicklung der Fahrgastzahlen und Abonnements

	Fahrgastzahlen (LBF nach AFZS)	Abonnements (Anzahl der Verträge)	
2019	39.330.906	21.497	Damit ist festzuhalten, dass trotz der besonderen Umstände, bedingt durch Baustellen und Fahrzeugverfügbarkeit, die MVB den Bürger:innen der LH MD ein attraktives ÖPNV-Angebot bietet und dieses auch genutzt wird.
2020	29.835.682	20.384	
2021	27.064.637	19.706	
2022	39.296.857	20.087	
2023	42.028.570	37.627	

Dieser positive Trend setzt sich im Jahr 2024 fort: So konnten im Januar erstmalig knapp 4,0 Mio. Fahrten gezählt werden und im Februar immerhin noch mehr als 3,6 Mio. Fahrten trotz dreier Streiktage.

# Entwicklung des Pünktlichkeits- und Zuverlässigkeitsgrads (2023)

Der Zuverlässigkeitsgrad gibt das Verhältnis zwischen den laut Fahrplan geplanten Fahrten und den tatsächlich stattgefundenen Fahrten wieder.

Laut öDA sind Soll-Werte von **96,5 % (Pünktlichkeit)** und **99 % (Zuverlässigkeit)** vorgegeben.

## Zuverlässigkeit

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Zuverlässigkeitsgrad in %												
	Straßenbahn											
	99,78	99,72	99,68	99,74	98,86	97,86	99,71	99,69	99,53	98,53	97,88	96,31
Bus												
	99,84	99,82	99,81	99,83	99,64	99,33	99,77	99,81	99,86	99,55	98,21	96,21

# Pünktlichkeit

Pünktlich- keitsgrad in %	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	Straßen- bahn	82,25	81,54	81,75	81,88	82,07	82,54	81,41	82,65	83,83	84,12	82,22
Bus	85,95	85,75	85,02	83,89	84,04	85,10	84,60	84,36	85,26	84,84	82,87	83,52

In der Gesamtbetrachtung lag der Zuverlässigkeitsgrad im **Jahr 2023** bei **98,94 %** im **Straßenbahnbereich** und bei **99,3 %** im **Busbereich**. Im Januar 2024 wurde im Bereich der Straßenbahn ein Zuverlässigkeitsgrad von 97,90 % erreicht.

Die laut öDA vorgegebene Pünktlichkeitssollwert von 96,5 % wurde jedoch nicht erreicht. Im **Straßenbahnbereich** lag die Pünktlichkeit bei **82,44 %** und im **Busbereich** bei **84,6 %**.

# Dispositive Wagen- und Personalverfügbarkeit

	dispositive Wagenverfügbarkeit Ausfall in Stunden	dispositive Personalverfügbarkeit Ausfall in Stunden	
2020	29,3	1.954,22	Eine Zunahme des Ausfalls an Stunden in der dispositiven Wagenverfügbarkeit lässt sich in den vergangenen Jahren beobachten. Die Gründe hierfür werden nachfolgend benannt.
2021	49,9	3.373,40	
2022	467,2	3.535,75	
2023	3.534,0	2.769,13	
Stand per 01.03.2024	1.473,3	557,73	

In 2023 konnten von 365.352,61 geplanten Einsatzstunden 3.534,0 Stunden aufgrund der Wagenverfügbarkeit nicht durchgeführt werden. **Das entspricht 0,97 %.**

# Gründe: Fahrzeugverfügbarkeit

- mehrere bis zu 14 Fahrzeuge in der Inspektion
- vorgegebene Inspektion nach 8 Jahren oder 500.000 km
- fehlende Verfügbarkeit von systemrelevanten Baugruppen und Ersatzteilen
- lange Lieferzeiten von Materialien oder auch Fremdleistungen für die Instandhaltung
- teilweise fehlende ÖPNV-Bevorrechtigung und Behinderung durch den MIV

# Gegenmaßnahmen:

- Werkstattpersonal arbeitet soweit sinnvoll in Schichten
- seit 2 Jahren hoher Überstundenanfall
- Harmonisierung der Kilometerlaufleistungen
- Entzerrung der Inspektionsinhalte und dadurch Verkürzung der Standzeiten
- Beschaffung von 8 KT4D Straßenbahnen als vorsorglich getroffene Maßnahme

# Gründe Personalverfügbarkeit:

## Krankenquote Fahrdienst 2023

Jan	10,41
Feb	10,96
März	12,50
Apr	10,43
Mai	11,70
Jun	11,09
Jul	11,56
Aug	11,32
Sep	9,81
Okt	10,26
Nov	13,05
Dez	14,96

In den Monaten **November** und **Dezember** verzeichnete die MVB, wie viele andere Unternehmen auch, einen deutlich **erhöhten Krankenstand** durch die **grassierende Erkältungs- und Coronawelle**.  
Trotz des Einsatzes von **inner- und außerbetrieblichen Aushilfsfahrern** konnten nicht alle Krankmeldungen aufgefangen werden.

In 2023 konnten im Fahrdienst 16 Straßenbahnfahrer:innen, 10 Aushilfsfahrer:innen und 11 Kombifahrer:innen **eingestellt werden**.

Auch in 2024 wird **kontinuierlich Personal angeworben** und eingestellt. Weiterhin sind in diesem Jahr insgesamt **7 Straßenbahnfahrschullehrgänge** mit insgesamt 63 Plätzen geplant. Derzeit absolvieren 37 Fahrschüler:innen die ersten Kurse.

# Massive Ausfälle im Straßenverkehr der MVB

» Eine Fahrt ist definiert als *Fahrt von Endstelle zu Endstelle*.

**Fahrten pro Tag**  
Montag bis Freitag  
Fahrplanstand 29.01.2024

<b>Straßenbahn</b>	1.433 Fahrten
<b>Bus</b>	1.308 Fahrten
<b>Nachtverkehr</b>	148 Fahrten
<b>Gesamt</b>	2.889 Fahrten

In der Gesamtbetrachtung ist festzustellen, dass die Ausfälle **nicht massiv** sind. Gleichwohl ist ein Absinken des Zuverlässigkeitsgrades im IV. Quartal 2023 zu verzeichnen. Dieser ist auf den Anstieg der Krankenquote und der Nichtverfügbarkeit von Straßenbahnen zurückzuführen.

An den benannten Tagen (26.02.-28.02.2024) fielen in Summe 166 Einsatzstunden von insgesamt 3.572 Einsatzstunden an diesen Tagen aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Fahrzeugen aus. Weiterhin stieg nach dem Streikaufruf der Gewerkschaft ver.di vom 26.02.2024 der Krankenstand sprunghaft an.

**Pers. Erklärung (SR-Sitzung am 07. März 2024)****Ein Plädoyer für die WAHRHEIT**

Ich bin entsetzt über das Agieren der Oberbürgermeisterin und auch über ihre Wortwahl in Ihrer persönlichen Erklärung in der letzten Stadtratssitzung. Wer sich auf den Weg macht, eine solche Rede zu halten, Frau Borris, der hat von Anfang an einkalkuliert, dass es eine Reaktion, eine Entgegnung geben wird. Nun denn, diese Erwartungshaltung will ich dann auch keinesfalls enttäuschen.

Mir einen schlechten Umgangston vorzuwerfen und sich dabei selbst zur *Klassenlehrerin* aufzumachen, um den *Rüpel Müller* bloß zu stellen, der krankheitsbedingt nicht einmal anwesend war, spricht freilich auch für einen ganz eigenen und besonderen Stil. Lernen wir doch eigentlich schon im Kindergarten, dass man Konflikte gewiss nicht dadurch löst, indem man sie gerade *dann* zur Sprache bringt, wenn die vermeintlich Schuldigen gar nicht da sind. So etwas hätte ein Dr. Trümper nie gemacht. Aber egal!

Völlig zu Unrecht fühle ich mich zunehmend zum Märtyrer gemacht. Ich war wohl naiv genug, daran zu glauben, hier im Stadtrat unverblümt seine Meinung sagen zu dürfen, noch dazu, wenn die Wahrheit in öffentlicher Sitzung im Kulturausschuss geäußert wurde und von *jedem jederzeit* nachgelesen werden kann.

Nicht ohne Grund hat wohl der langjährige Intendant unseres Puppentheaters, Micha Kempchen, anlässlich meines 40. Geburtstages für mich als Patenpuppe im Figurentheatermuseum den Kaspar ausgewählt: Nicht weil ich so lustig oder ulkig bin, sondern weil ich den Finger in die Wunde lege und manchmal selbst kaum weiß, ob ich lachen oder heulen soll.

Erschreckend ist zudem, Frau Borris, dass die Chronologie der Ereignisse gleich gar keine Rolle spielt, vielmehr der Eindruck entstehen soll, ich suche mir wahl- und grundlos Mitarbeiter/innen der Verwaltung aus, die ich dann mal eben

'diffamiere'. Dass jedoch *Stadtratsbeschlüsse* einfach nicht umgesetzt werden (*und zwar gleich mehrere in Serie von immer denselben Akteurinnen, ganz egal, ob sie nun gerade mal alle anwesend waren oder nicht, die Verantwortlichkeiten, die Zuständigkeiten an den Themen bleiben doch dieselben und sind dadurch nicht aufgehoben*) findet keinerlei Erwähnung, in Ihrer Darstellung, Frau Oberbürgermeisterin. Ganz abgesehen davon, dass nicht nur ich nicht keine den Straftatbestand einer Beleidigung erfüllenden Worte entdecken kann. Vielmehr habe ich meinen in der Kritik stehenden Antrag Mitgliedern *der Gesellschaft für deutsche Sprache* zu lesen gegeben. Doch auch diese können nichts Strafbewährtes entdecken. Sicher ist der Ton nicht nett und keine Lobrede, aber dafür gibt es auch leider keinen Anlass und das soll es ja auch nicht sein. Vielmehr ein Hilferuf der Verzweiflung.

Sicherlich ist überhaupt nichts gegen einen *fairen Umgang* von Stadtrat und Verwaltung einzuwenden, aber befremdlich ist für mich schon, dass die Oberbürgermeisterin den Stadtrat für den Weggang von Mitarbeitern verantwortlich macht. Zudem empfinde ich es als Versuch der Einschränkung der Arbeit dieses Gremiums, wenn Sie verlangt, dass die Anzahl der Anfragen, mit das höchste Gut, das Stadträte nach dem Kommunalverfassungsrecht haben, auf ein "händelbares Maß" beschränkt werden solle. Mal abgesehen davon, dass in den letzten 5 Jahren wegen wachsender Aufgaben etwa 500 MitarbeiterInnen zusätzlich eingestellt worden sind und da ja wohl ein paar dabei sein werden, die auch mal 'ne Stellungnahme schreiben können, passen Verwaltungs-Antworten in Stellungnahmen nicht selten gar nicht zu den aufgeworfenen Fragen der Stadträte. Ausgeblendet wird auch, dass man mitunter Monate oder gar jahrelang darauf wartet, überhaupt eine Antwort zu bekommen (siehe bspw. Plan B der Kulturhauptstadtbewerbung und zur Kulturstrategie, vom Kunstbeirat Frau Stieler-Hinz traue ich

mir schon gar nicht mehr zu sprechen...Sie wissen genau, was ich meine). Sie selbst, Frau Borris, haben hier im Rat auf meine Frage hin, welche Projekte aus der Kulturhauptstadtbewerbung wir überhaupt noch wirklich umsetzen, einen klärenden Brief versprochen, wie jeder bei *youtube* im Stadtrats-TV sehen und hören kann. Das war übrigens im November, der ist bald wieder ran – allein der besagte Brief muss wohl, wie so manches *auf dem Dienstwege/auf dem Postwege* verloren gegangen sein – mich hat er jedenfalls nie erreicht. Doch bestimmt bin ich zu ungeduldig! Jedoch gehört zur Wahrheit dazu, dass dies heute nun die 3. Erinnerung daran ist. Soviel zu Achtsamkeit und ernst genommen werden bzw. *Fairness*, die Ihnen ja so wichtig ist. Das finde ich zwar durchaus auch wichtig, doch wissen Sie was, ich glaube: WAHRHEIT und EHRlichkeit sind weit wichtiger, die kommen meines Erachtens an den Anfang, also noch *vor* die Fairness.

Und weil das so ist, wissen Sie auch ganz genau, Frau Oberbürgermeisterin, dass ich Sie persönlich in einem vertraulichen Gespräch *im Auftrag der Kulturausschussmitglieder* gebeten habe, mal an einer Sitzung teilzunehmen, um selbst zu sehen, wie die Verwaltung unter der Leitung der Kulturbeigeordneten agiert oder eben nicht agiert, je nach dem: Man muss ja schon froh sein, wenn sie überhaupt kommt, noch dazu zu ihren eigenen Drucksachen (ich sage nur Technikmuseum und Bauausschuss (60 Anträge noch offen) und selbst, wenn sie da ist...Auch das hat viel mit Achtsamkeit der Verwaltung gegenüber dem Stadtrat im Ehrenamt zu tun...da können Beigeordnete nicht reihenweise und immer wieder fehlen, weil sie ausgerechnet dann im Urlaub sind, wenn Stadtrat und Fachausschüsse tagen. Da sollten Sie mal Tacheles reden, nicht mit mir, sondern mit Ihren KollegInnen...Schauen Sie sich mal die aktuelle Diskussion an, die bereits auf Landesebene dazu im Gange ist. Da ist man uns schon ein Stück voraus im Falle Feußner.

Doch zurück zum Kulturausschuss: Aufhänger waren vor allem die Orgel im Kloster, die trotz eindeutigen Stadtratsbeschlusses bis heute nicht wieder aufgebaut ist und die Neuigkeit, dass die Verwaltung eigenmächtig offenbar im Zuge ihrer zunehmenden Selbstermächtigung die Konzerthalle „G. Ph. Telemann“ abgeschafft bzw. umbenannt hat und auch damit Stadtratsbeschlüsse nicht einfach nur nicht umsetzt, sondern sogar das Gegenteil macht. Dass dies so kommen kann, diese Sorge teilte auch schon Alt-OB Trümper, der mir bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand persönlich ins Stammbuch schrieb, ich solle ja aufpassen, was da im Kloster mit der Orgel passiert, die warten nur bis ich weg bin und machen dann, was sie wollen...“ Missachtung von Stadtratsbeschlüssen, lustloses Antworten auf Anfragen im Ausschuss usw., usw. die Liste ist lang: Das alles sind keine Kavaliersdelikte, vielmehr kann man teilweise schon Vorsatz erkennen. Anstatt damit aufzuräumen, Frau Oberbürgermeisterin, beschimpfen Sie nun *mich*, der als Vorsitzender regelmäßig von fast allen Kulturausschussmitgliedern angesprochen wird, weniger wegen meines rauen Tons, vielmehr wegen ihrer latenten Unzufriedenheit ob der miserablen Arbeitsweise von Führungskräften im Kulturbereich. *Ich sage ausdrücklich nicht alle und immer, doch sporadisch und intensiv!* Die Mehrheit der Verwaltung macht freilich einen hervorragenden Job, das habe ich nie bezweifelt, sondern oft gelobt, da, wo es auch was zu loben gibt! Und dafür sage ich gerne noch einmal heute und hier DANKE! Aber umso mehr sind eben jene disziplinarisch zu sanktionieren, die Stadtratsbeschlüsse nicht umsetzen, frei interpretieren oder Lügen strafen wollen, indem sie wie bspw. am 01. Februar im Bauausschuss im Zusammenhang mit den unglaublichen Vorgängen zur 100jährigen Platane immer noch behaupten, *sie hätten eigentlich alles richtig gemacht*, obwohl die Kommunalaufsicht längst fest gestellt hatte, dass eben das nicht stimmt. Was danach noch so alles passierte und allein über das Tohuwabohu in Ihrer

**Führungsriege und wer darin am liebsten wem die Verantwortung zuschieben möchte, darüber wird ja noch zu reden sein. Ich sage nur schon heute, ich habe im Rahmen meines Studiums und der Zeit meiner wiss. Mitarbeit in verschiedenen Projekten der DFG, der Deutschen Forschungsgemeinschaft sehr wohl gelernt, was Recherche und Quellenstudium heißt und kann in der Regel alles belegen, was ich sage.**

**Den Vorwurf, ich betreibe mit meinem Antrag Wahlkampf, weise ich scharf zurück, denn er entbehrt jeder Grundlage. Es sei denn, Frau Oberbürgermeisterin, Sie sind der Ansicht, die Überwachung der Umsetzung von Stadtratsbeschlüssen sei Wahlkampf, dann mache ich ihn tatsächlich die ganzen 5 Jahre einer Wahlperiode über. Vielmehr haben Sie mit Ihrer persönlichen Erklärung Wahlkampf für mich gemacht: Denn Sie ahnen wohl kaum, wie viele Anrufe und Mails ich deswegen bekommen habe, insbesondere auch von aktuellen und ehemaligen MitarbeiterInnen aus der Verwaltung, darunter auch Führungskräfte: Sie alle eint der Tenor: Lassen Sie sich nicht einschüchtern, Herr Müller! Machen Sie weiter so, Sie sind auf dem richtigen Weg!**

**Wir sind immer gern zu Ihnen gekommen und in ihren Ausschuss. Allein, die meisten KA-Mitglieder wissen das, unsere Klausurtagungen waren legendär, nicht nur wir Stadträte sondern auch die Verwaltungskollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kultur haben schon immer lange vorher nach dem neuen Termin gefragt und ihn geblockt, um dabei sein zu können...und schwärmen noch heute davon, weil sie produktiv waren, voller Leichtigkeit und Humor und Achtung uns allen gegenüber. Doch damit war schnell Schluss mit dem Beginn der Tätigkeit der aktuellen Kulturbeigeordneten, wie mit so vielen...die Unverbindlichkeit und der Missmut zogen ein und leider auch die Ahnungslosigkeit und Unbekümmertheit in vielen Dingen, die uns im Kulturschuss wichtig waren, ja, die wir**

**uns vielleicht gemeinsam erkämpft hatten im Laufe der Jahre...**

**Natürlich habe ich mich gefreut, auch über die vielen Bekundungen und Versicherungen von Stadtratsmitgliedern, an meiner Seite zu stehen, wohlwissend, dass hier auch so manche sitzen, die sich insgeheim freuen, dass der *olle Müller* endlich mal eins drauf kriegt – damit kann ich umgehen und bin lang genug dabei, um zu wissen, dass der Stadtrat eben kein *Streichelzoo* ist, sondern ein Ort der Auseinandersetzung, der Debatte, an dem man sehr wohl auch emotional werden kann und trotzdem sachlich ist, ja sogar persönlich: Denn Politik macht sich eben nicht von allein, sondern von **PERSONEN** – wir sind Menschen und keine Roboter! Zudem alle über eine Personenwahl ins Amt gelangt, auch die Beigeordneten. Und auch Führungskräfte stehen im Lichte der Öffentlichkeit und dürfen sehr wohl namentlich benannt werden. Schließlich geht es darum Verantwortung zu übernehmen und Rechenschaft abzulegen – das ist anonym schwerlich möglich! *Dennoch und das möchte ich ausdrücklich sagen, wollte ich freilich niemanden mit meinen Worten kränken oder gar verletzen. Sollte das dennoch geschehen sein, bitte ich um Entschuldigung!***

**Im Übrigen, entschuldigen Sie bitte meine Offenheit, doch ich wurde dazu erzogen. Darum wählen mich die Leute auch immer wieder in den Stadtrat, seit nunmehr 20 Jahren. Und zwar nicht irgendwie, sondern ich habe meinen Wahlbereich sogar gewonnen, nicht *einmal* sondern *viermal* in Folge. Denn die Wahrheit kann man immer sagen, soll man sogar. Ihr fühle ich mich verpflichtet – gestern, heute und freilich auch morgen.**

**Ganz zum Schluss gestatten Sie mir bitte noch ein paar sehr persönliche Worte:**

Im Rahmen meines kritischen Antrages hatte ich vor etwa 5 Wochen um meine Intention zu verdeutlichen um vertrauliche Gespräche gebeten, die mir gewährt wurden, mit dem Stadtratsvorsitzenden, mit dem Datenschutzbeauftragten, der mir auf den Hals gehetzt wurde und mit der Oberbürgermeisterin. Dass die Oberbürgermeisterin nun aus diesem vertraulichem Gespräch berichtete, dazu auch noch falsch, indem sie meint, ich hätte das Sitzungsmanagement für die öffentliche Freigabe meines Antrages die Schuld zuschieben wollen, ist nun wirklich absoluter Humbug und mehr als enttäuschend. Ich hatte lediglich die Fakten klargelegt, dass die KollegInnen in den Fraktionsgeschäftsstellen (und hier sitzen ja viele, die das bestätigen können), Anträge überhaupt gar nicht *final* freigeben können, weil wir diese Zugriffsrechte schon rein technisch gar nicht haben. Denn der Datenschutzbeauftragte war davon ausgegangen, dass an den Freitagen, wenn Antragsschluss ist, alle Fraktionsanträge munter im weltweit einsehbaren Netz stehen und allenfalls am Montag, wenn das Sitzungsteam wieder im Dienst ist, reagiert werden kann. Ein völliger Trugschluss! Soviel nochmal zur Sachkenntnis in Führungsebenen der Verwaltung.

Liebe Simone:

Ich kann verstehen, dass man eines Tages vielleicht so genervt ist, dass man in den Wald rennt und wild um sich schießt, doch man sollte dabei nicht seinen besten Freund treffen.

Ich danke Ihnen für's Zuhören!

Oliver Müller

*(Es gilt das gesprochene Wort.)*



AfD Fraktion Stadt Magdeburg  
Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

Öffnungszeiten: Mo-Do 10:00-16:00  
Telefon: 0391 540 29 04  
E-Mail: [afdfraktion@stadt.magdeburg.de](mailto:afdfraktion@stadt.magdeburg.de)

**Persönliche Erklärung Stadtratssitzung 07.03.2024**

Stadtrat Christian Mertens

Ich bitte nur das Präsidium darauf zu achten, bei den Einwohnerfragestunden dass das eben Einwohnerfragestunden sind und nicht Einwohner-Korreferat -Stunden.

Egal wie interessant das für den einzelnen Stadtrat auch sein mag.

Bitte achten Sie darauf, dass die Fragesteller dann auch irgendwann zu ihren Fragen kommen, egal worum es geht.

Vielen Dank

Sehr geehrter Herr Vorsitzende des Stadtrates,  
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

mit dem Ihnen vorliegendem Jahresbericht, der den Zeitraum für das Jahr 2022 umfasst, kommt der Beirat für Integration und Migration seiner Verpflichtung gemäß § 2 Abs. 3, Nr. 5 der Beiratssatzung nach.

Der Vorsitzende des Beirates bringt den Bericht als Information ein und wirkt dabei als Integrationsbeauftragter der Stadt, der laut Dienstanweisung SDA II 90/03 ebenso zur Berichtserstattung über aktuelle Entwicklungen im Bereich des politischen Handlungsfeldes Integration und Migration, anhand von Daten und Fakten, verpflichtet ist.

Der jährliche Bericht des Beirats bezieht sich auf Aufschlüsse aus der ehrenamtlichen Arbeit dieses Gremiums und seiner Mitglieder sowie des ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten. Eine ganzheitliche, auf die kontinuierliche Beobachtung von Integrationsprozessen ausgerichtete Berichterstattung, welche die verschiedenen migrantischen Zielgruppen berücksichtigt, wird in dem Bericht nicht dargestellt.

Der vorliegende Bericht knüpft an den Ausblick an, der im Jahresbericht 2021 gegeben wurde. Er nimmt Bezug auf die Fragen, Herausforderungen und Probleme, die dem Beirat sowie dem Integrationsbeauftragten im Berichtszeitraum besonders häufig begegneten bzw. an ihn herangetragen wurden.

In den einzelnen Gliederungspunkten betrachtet werden die Struktur der Zuwanderung und die Lebensbereiche von Migrant\*innen in Magdeburg, die Auswirkungen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine, die Situation der Selbstorganisation von Migrant\*innen in der Landeshauptstadt und die Entwicklung des Integrationskonzeptes der LH Magdeburg.

Der Bericht enthält zudem einen Überblick über die Aktivitäten des Beirates sowie des Integrationsbeauftragten. Ein abschließendes Fazit rekapituliert Handlungsbedarfe und Handlungsempfehlungen für die Stadt Magdeburg.

Es bleibt erneut festzustellen, dass Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund auch 2022 in besonderem Maße sowohl am Arbeitsmarkt als auch bei den Zugängen zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe mit

erheblichen, sowohl neueren wie langfristigen (strukturellen) Herausforderungen konfrontiert waren.

Ein weiterer Punkt betrifft die Struktur der Kooperation zwischen dem ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten und den Ämtern. Hier bleibt erneut festzustellen, dass im Berichtszeitraum die Vorgaben der Dienstanweisung SDA II 90/03 durch Teile der Stadtverwaltung nicht eingehalten wurden. Gleiches gilt für die Einbindung und Beteiligung des Beirates an den Verwaltungsvorgängen, die integrations- und migrationsrelevant sind. Dies führte zu einem enormen ehrenamtlichen Mehraufwand für den Beirat und Integrationsbeauftragten und wirkte sich negativ auf die Wahrnehmung in den Zielgruppen, in der Öffentlichkeit sowie auch in der Stadtverwaltung aus.

Es ist festzustellen, dass in der Stadt Magdeburg mit mittlerweile nahezu 40.000 Einwohnern mit Migrationshintergrund und der Komplexität der Themen im Bereich der Integration bedarf die Realisierung der vielfältigen Aufgabenfelder des ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten einer hauptamtlichen Unterstützung aus der Verwaltung.

Schließlich sind auch die bereits im Jahresbericht 2021 festgestellten Tendenzen struktureller Diskriminierung gegenüber Magdeburger\*innen mit Einwanderungsgeschichte erneut als fortbestehende Problematik zu benennen.

Trotz vieler positiver Integrationsansätze und erreichter Erfolge bestehen weiterhin einige Mängel, die sich hemmend auf den Integrationsprozess auswirken.

So kommt der Jahresbericht 2022 auch zu annähernd identischen Handlungsempfehlungen wie im Vorjahresberichtszeitraum.

Dazu zählt zuerst die Empfehlung, die Richtlinie zur Basisförderung von Migrantenorganisationen gemeinsam mit dem Beirat zu überarbeiten und an die Bedarfe der Zielgruppe anzupassen. Die zu geringe Strukturunterstützung birgt die Gefahr, dass die Stadtverwaltung den Kontakt zu Magdeburger\*innen mit Einwanderungsgeschichte dauerhaft verliert, die Migrant\*innenorganisationen als „Brückenbauer“ ihre Arbeit einstellen und der Standort Magdeburg für Zuwanderung von ausländischen Fachkräften beschädigt und unattraktiv wird.

Aus Sicht des Beirates erscheint mehr denn je ein gemeinschaftliches Zusammengehen der beteiligten Akteur\*innen als sinnvoll und notwendig.

Unverändert gültig bleibt schließlich auch das Plädoyer des Beirats und des Integrationsbeauftragten, wie es bereits im Jahresbericht 2021 formuliert wurde:

1) Ein gesamtgesellschaftlicher Prozess der Interkulturellen Öffnung (IKÖ) ist die Grundlage für eine erfolgreiche Integration zugewanderter Menschen. Sie schafft ein Klima, in dem Vielfalt anerkannt und als positives Merkmal erlebbar ist. Sie betrifft alle Ebenen einer Institution ebenso wie alle gesellschaftlichen Ebenen und Strukturen. Integration gelingt nur dann, wenn sich die Strukturen der Aufnahmegesellschaft ernsthaft der Aufgabe und dem Prozess der Interkulturellen Öffnung stellen.

2) Integration im Sinne des Ermöglichens gleichberechtigter Teilhabe und Partizipation sowie des durch Respekt geprägten Miteinanders kann nur dann gelingen, wenn die einheimische *und* zugewanderte Bevölkerung die verfassungsrechtlichen Grundlagen und die ihnen zugrundeliegenden Werte als gemeinsames gesellschaftliches Fundament anerkennen. In einer freiheitlichen Gesellschaft, die die Würde jedes Menschen gleichermaßen achtet, darf es für Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus keinen Raum geben.

3) Magdeburg sollte weiterhin verstärkt auf die Förderung eines Klimas der Wertschätzung setzen. Es sollte auf den gelebten gegenseitigen Respekt von Angehörigen unterschiedlicher Kulturen, Weltanschauungen und Religionen setzen, um aktiv und authentisch als weltoffene Stadt aufzutreten und als solche über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus wahrgenommen zu werden.

Als ehrenamtlicher Integrationsbeauftragter bin ich an einer kooperativen Zusammenarbeit mit allen kommunalen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen interessiert, um die soziale, politische und rechtliche Integration sowie die Beteiligung an kommunalen Entscheidungsprozessen von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Magdeburg zu fördern. Daher würde ich mich über einen gemeinsamen Weg aller Beteiligten freuen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Niko Zenker  
Ortsbürgermeister Beyendorf-Sohlen  
Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg (SPD-Fraktion)

## Persönliche Erklärung im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

SR/080(VII)/24.Sitzung des Stadtrats der Landeshauptstadt Magdeburg  
07. März 2024, Ratssaal des Alten Rathauses

Debattenbeitrag zum Tagesordnungspunkt Ö 10.2

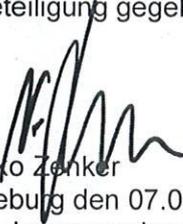
„Vielen Dank Herr Vorsitzender. Es geht um die Information 286 aus 23, die wir gerade zur Kenntnis genommen haben. Da geht es um die Beratungsreihenfolge für den Haushalt.

Das mag jetzt erstmal für den einen oder anderen nicht so interessant sein und sie werden sich fragen warum ich hier auch eine persönliche Erklärung als Ortsbürgermeister abgebe.

Einfach aus dem Grund, dass in dieser Information die Ortschaftsräte nicht mit aufgeführt sind. Aus meiner Sicht, aus meiner Interpretation vom Kommunalverfassungsgesetz müssten die mit aufgeführt sein. Ich hatte die Verwaltung auch schon gebeten, dass mit aufzunehmen als die Information in der Oberbürgermeister-Dienstberatung publik gemacht wurde.

Das ist jetzt heute leider nicht passiert, das kann man leicht heilen indem man das einfach macht für die dann auch feststehenden Termine der Ortschaftsräte, ist ja nicht nur Beyendorf-Sohlen sondern auch die anderen beiden und darum die persönliche Erklärung, dass das bitte noch passiert.

So können und müssen auch auf dieser Ebene die Ortschaftsräte mit eingebunden werden und natürlich nicht bloß bei dem Punkt Haushaltsberatung, sondern auch bei Anderen damit die Beteiligung gegeben ist.“

  
Dr. Niko Zenker  
Magdeburg den 07.03.2024  
-Es gilt das gesprochene Wort-